So schön soll es am Sennestadthaus schon bald aussehen: In der Bildmitte ist die öffentliche Terrasse zu erkennen, von der eine Treppe zum Seeufer mit Steg führt.

Sommerterrasse zum Winterbeginn

Letzte Arbeiten im Außenbereich des Sennestadthauses haben begonnen – Rückhaltebecken hält Bullerbach sauber

Von Peter Bollig und Markus Poch

Sennestadt (WB). Das Weihnachtsfest steht unmittelbar bevor, doch in Sennestadt spucken Bauarbeiter und Handwerker noch einmal kräftig in die Hände: Zwischen Paderborner Straße und Ramsbrockring entsteht ein Regenrückhaltebecken für das Oberflächenwasser. Und am Fuße des Sennestadthauses wird seit gestern, ausgerechnet pünktlich zum Winteranfang, eine Sommerterrasse montiert.

Sich die frühlingsfrische Anmutung des neuen Sennestadt-Teichufers vorzustellen, die das Landschaftsarchitektenbüro Ehrig skizziert, fällt im aktuellen Schneetreiben nicht so leicht. »Wir hätten die Terrasse gerne schon im Sommer installiert«, sagt Juniorchef Ehm Eike Ehrig. »Aber der Prüfstatiker war ein zäher Bursche. Der hat uns monatelang hängengelassen.«

Die Seeterrasse ist die letzte mehrerer Aufwertungsmaßnahmen rund um den Sennestadtteich, für die es Fördergelder im Rahmen des Projektes »Stadtumbau West« von der Bezirksregierung gab. Sie besteht aus zwei hölzernen Plattformen zu je 16 Quadratmetern. Die Bohlen aus Douglasie sind von einem Stahlrahmen umgeben. Das Gesamtkonstrukt steht auf zwei stählernen Füßen, die möglichst noch vor Weihnachten im Erdreich hinter den Lindenmannstuben einbetoniert werden sollen.

> »Man kann Butterbrote und Thermoskanne zum Picknick mitbringen.«
>
> Ehm Eike Ehrig, Landschaftsarchitekt

Die Terrasse kostet – inklusive zweiter bereits fertiger Holzstege – 130 000 Euro. Sie ist öffentlicher Raum und soll für jedermann barrierefrei zugänglich sein. »Man kann dort entspannen, die Aussicht auf den Teich genießen, ein Bier trinken oder Butterbrote und Thermoskanne zum Picknick mitbringen«, sinniert Ehrig. Um geeignete Sitzmöbel will sich die Sennestadt GmbH kümmern: »Wir werden im Frühjahr einen Weg finden«, signalisierte Geschäftsführer Bernhard Neugebauer auf WESTFALEN-BLATT-Anfrage.

Wenige Meter weiter sind auf der Fläche zwischen Paderborner Straße und Ramsbrockring Spundwände in den Boden gerammt worden. Ein Bagger hat damit begonnen, innerhalb dieser Wände ein gewaltiges Loch zu graben.

Etwa 20 Meter lang, 5 Meter breit und 8 Meter tief wird das Loch, das der Landesbetrieb Straßen NRW neben der Abfahrt von der Paderborner Straße auf den Ramsbrockring graben lässt. Dort entsteht ein unterirdisches Regenrückhaltebecken, das nach dem Ende der Bauzeit nicht mehr zu sehen sein wird, das sich das Land aber 600 000 Euro kosten lässt.

Innerhalb der Spundwände entsteht an der Paderborner Straße bis zum Sommer ein Regenrückhaltebecken. Foto: Peter Bollig

Das Betonbauwerk wird genau 18 Meter lang, 4,4 Meter breit und 4,5 Meter hoch sein, wie Sven Johanning, Sprecher der ostwestfälischen Niederlassung von Straßen NRW, erklärt. Auf 7,5 Metern tiefe wird das Becken eingebaut, danach mit drei Meter Bodenmaterial bedeckt.

Das Regenrückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von etwa 100 Kubikmetern soll das Oberflächenwasser der Paderborner Straße auf dem fast drei Kilometer langen Abschnitt zwischen Buschkamp-Kreuzung und Ramsbrockring auffangen. Johanning zufolge erfüllt das Bauwerk zwei Funktionen: Statt wie bisher das Regenwasser unkontrolliert in den Bullerbach zu leiten und den Bach damit kurzzeitig anschwellen zu lassen, soll es künftig im Rückhaltebecken gepuffert und gedrosselt in den Bach geleitet werden. Zudem wird das Regenwasser von der viel befahrenen Straße in dem Becken gereinigt. In einer Absenkanlage können Verunreinigungen vom Wasser getrennt werden, Öl und andere Chemikalien werden als Leichtflüssigkeiten ebenfalls abgeschieden und in einem 18 Kubikmeter großen Becken gesondert gelagert, aus dem es zur Entsorgung abgepumpt werden kann.

> »Damit erfüllen wir die inzwischen strengeren Umweltauflagen.«
>
> Sven Johanning, Sprecher Straßen NRW

»Damit erfüllen wir die inzwischen strengeren Umweltauflagen«, sagt Johanning. Mit der neuen Anlage werde auch verhindert, dass etwa nach Unfällen ausgelaufenes Öl oder Benzin in den Bach gespült wird. Ein ähnliches Rückhaltebecken ist vor einigen Jahren auf der anderen Seite des Ramsbrockrings gebaut worden. Darin wird das Regenwasser der Paderborner Straße zwischen Schloß Holte und Ramsbrockring gesammelt – zum Schutz der Trinkwasserbrunnen der Stadtwerke, die sich nördlich der Paderborner Straße befinden.

Nachdem die Spundwände gesetzt sind, soll das beauftragte Tiefbauunternehmen bis Weihnachten die Baugrube ausheben. Bei entsprechender Witterung kann im Frühjahr der Beton gegossen werden. »Bis zum Sommer«, sagt Sven Johanning, soll das Regenrückhaltebecken dann in Betrieb gehen.

Eine der beiden Plattformen aus Duglasienholz wird, noch am Kran hängend, von Mitarbeitern der Konstruktionsfirma Großewinkelmann aus Rietberg auf seinen Trägerfuß aufgesetzt. Foto: Markus Poch